



**GEMEINSAM GEGEN
HASS UND HETZE** in
Bremen

Geschäftsbericht 2019

Inhalt

Grußwort	1
Kurzporträt	2
Unsere Highlights 2019	4
Aufsicht	
Den Überblick behalten	6
RIKO	
Gemeinsam gegen Hass und Hetze	8
Next stop	
Die Regulierung von Google, Facebook, Siri und Co.	10
Analog und digital	
Selbstdarstellung früher und heute	12
Wischen, tippen, scrollen	
Frühkindliche Medienkompetenz	14
Gemeinsam stark	
Die Bürgermedien & das media lab nord	18
Das Ruder 2019	
Projekte, die nicht nur Medienkompetenz vermitteln	22
Einnahmen und Ausgaben: Jahresrechnung	25

Impressum

Herausgeber: Bremische Landesmedienanstalt –
Anstalt des öffentlichen Rechts

Direktorin: Cornelia Holsten (gesetzliche Vertreterin)
Richtweg 14
28195 Bremen
Telefon: 0421/33 49 40
Telefax: 0421/33 49 430
E-Mail: info@bremische-landesmedienanstalt.de

Redaktion: Franziska Riedel, Jana Praßke, Katharina Nölle,
Edina Medra, Christian Sanders, Inna Grebe

Fotos/Composings: Cédric Missair, Christine Rost

Konzept und Gestaltung: www.beckmann-verlag.de, Lehrte

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
71522 Backnang

Hinweis: Um die Vielzahl der Geschlechter und Geschlechts-
identitäten abzubilden, wurde sich in diesem Bericht
für eine Schreibweise mit einem Gendersternchen
entschieden.

Grußwort zum Geschäftsbericht

Ein aufregendes Jahr 2019 liegt hinter uns und wir freuen uns sehr mit diesem Geschäftsbericht eine Dokumentation unserer innovativen Projekte in den Bereichen Programmaufsicht, Medienkompetenz und Bürgermedien vorlegen zu können.

Nicht ohne Grund steht dieser Geschäftsbericht unter dem Motto „Gegen Hass und Hetze im Netz“ – denn 2019 gab es kaum ein Thema, das uns so beschäftigt hat wie die zunehmende Verrohung der öffentlichen Debatte im Netz. Hetze, Mobbing und Extremismus stellen uns als Medienaufsicht, aber auch als Gesellschaft vor riesige Herausforderungen. Dabei gefährdet Hate Speech nicht nur unsere Meinungsfreiheit – sie ist auch für die Medien- und Meinungsvielfalt ein Problem. Um in diesen turbulenten Zeiten ein effektives Zeichen gegen Hass im Netz zu setzen, haben wir gleich zu Beginn des Jahres 2019 die Initiative „Resignation ist keine Option“ (RIKO) ins Leben gerufen.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist nicht nur unsere gesetzliche Aufgabe, sondern Herzenssache. Jedes Jahr realisieren wir innovative Projekte, die auf unterschiedliche Art für einen aktiven, reflektierten Medienumgang sorgen. Besonders stolz sind wir, dass wir im Jahr 2019 gemeinsam mit der Kunsthalle für das Kooperationsprojekt „#Fake #Selfie – Inszenierung in Kunst und Social Media“ durch die VGH-Stiftung mit dem Förderpreis Museumspädagogik ausgezeichnet wurden. Am Ende ermöglichte dieser Preis die Vertiefung unseres Peer-to-Peer-Angebots in Form von Arbeitsmaterialien für den Unterricht, wofür wir sehr dankbar sind.

Auch 2019 sind unsere Bürgermedien Radio Weser.TV/media lab nord wieder neue Wege gegangen und haben ein Jahr des Miteinanders, des gemeinsamen Agierens, Ausprobierens und Entdeckens erlebt. Neben dem klassischen Angebot der Bürgermedien, das allen Bürgerinnen und Bürgern im Land Bremen ermöglicht, eigene Radio- und Fernsehsendungen zu produzieren und zu senden, unterstützen wir verstärkt den alltäglichen Umgang mit neuen Medien – zum Beispiel mit Smartphone-Kursen in Seniorentreffpunkten und der Etablierung eines Workshop zum Thema Fake News.

Das Jahr endete im Dezember mit einem wichtigen Durchbruch: Nach intensiven und langjährigen Diskussionen, Stellungnahmen und Kontroversen bekommen wir mit dem Medienstaatsvertrag endlich eine neue digitale Medienordnung. Er löst den seit 1991 bestehenden

Rundfunkstaatsvertrag ab, beschreibt eine Abkehr von der analogen Welt und schafft so einen neuen Rechtsrahmen für unsere Medienwelt, der eine moderne Medienaufsicht ermöglicht. Darüber freuen wir uns sehr, denn nur wenn wir auch die großen Plattformen in den Blick nehmen, können Meinungsfreiheit und -vielfalt sichergestellt werden. Denn eins steht fest: Die Medien verändern sich und wir uns mit ihnen – und deswegen bleibt weiterhin viel zu tun, was auch der vorliegende Rückblick belegt.

Wir konnten in den vergangenen zwei Jahren nicht nur sehr agil und besonders schnell auf Themen und Situationen reagieren, sondern diese mit dem DLM-Vorsitz in Bremen auch besonders sichtbar machen. Uns war das eine große Freude und Ehre zugleich.

Lassen Sie sich durch die Lektüre mit Rückblicken auf das vergangene Jahr zu Ihren persönlichen Ausblicken in die Zukunft inspirieren. Wir wünschen viel Freude beim Lesen unseres Geschäftsberichts 2019!

Dr. Robert Hodonyi
Vorsitzender des Medienrats

Cornelia Holsten
Direktorin



Die (bre|ma und ihre Aufgaben bremenweit – bundesweit

Das tun wir:

Gestalten

- Wir erteilen auf Antrag die Sendererlaubnis (Lizenz) für private Fernseh- und Radioveranstalter.
- Wir entscheiden, wer in Bremen über UKW oder DAB+ senden darf.
- Wir legen durch Satzungen und Richtlinien die Rahmenbedingungen für die elektronischen Medien fest.

Beaufsichtigen

- Wir überprüfen, ob die privaten Fernseh- und Radiosender die gesetzlich bestimmten Programmgrundsätze, Jugendschutzbestimmungen und Werberegulungen einhalten.
- Wir überprüfen auch bei Telemedien (z. B. Internetseiten, Social-Media-Angebote oder Apps), ob sie sich an die Vorschriften gemäß Rundfunkstaatsvertrag, Jugendmedienschutz-Staatsvertrag und Telemediengesetz halten.
- Wenn Verstöße festgestellt werden, sorgen wir dafür, dass diese beanstandet und zukünftig unterlassen werden.

Fördern

- Wir fördern und vermitteln Medienkompetenz, entweder in Kooperationen oder in eigenen Projekten.
- Wir koordinieren die Medienkompetenz-Initiativen im Land Bremen.
- Wir betreiben die Bürgermedien Radio Weser-TV und das media lab nord in Bremen und Bremerhaven.
- Wir geben praxisorientierte Forschungsprojekte in Auftrag.

Bundesweite Zusammenarbeit

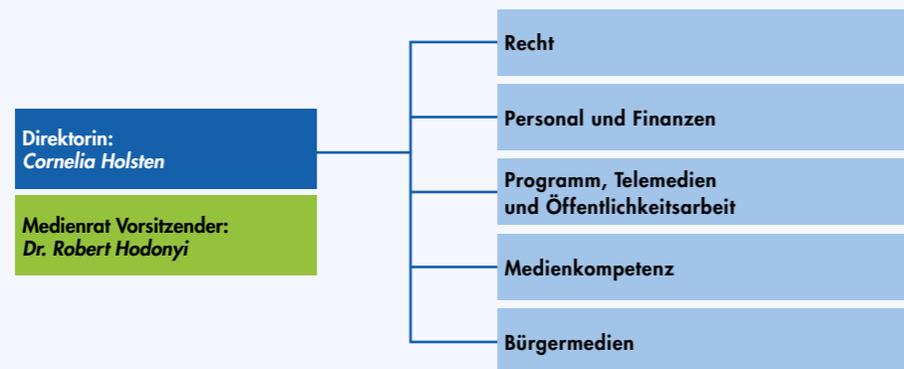
Medien sind Aufgabe der Länder, deshalb erfordern medienrechtliche Angelegenheiten eine bundesweite Abstimmung. Wir haben uns mit den anderen 13 Landesmedienanstalten in der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten, kurz ALM, organisiert. In den Gremien der Gemeinschaft bringt sich die (bre|ma aktiv ein und nimmt zahlreiche bundesweite Aufgaben wahr. 2019 waren das:

- Die Direktorin der (bre|ma war Vorsitzende der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) und der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK).
- Die Direktorin der (bre|ma war stellvertretendes Mitglied in der Kommission für Jugendschutz (KJM).
- Die Direktorin der (bre|ma war Ersatzmitglied der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK).
- Referent*innen der (bre|ma nahmen regelmäßig an Prüfgruppen in den Bereichen Jugendschutz, Programm, Werbung, Recht und Zulassungen teil.

Die (bre|ma ist staatsfern und finanziert sich aus dem Rundfunkbeitrag.

Organisation der (bre|ma

Die (bre|ma besteht aus zwei Organen: dem Medienrat und der Direktorin.



Medienrat der Bremischen Landesmedienanstalt

Medienrat, 2. Amtsperiode, September 2016 bis September 2020, Stand: 14. August 2020



Behrens, Frank	Deutscher Gewerkschaftsbund
Brünings, Gabriele	Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union dju
Buchelt, Andrea	Bremer Frauenausschuss / Landesfrauenrat Bremen
Cengiz, Ebru	Vertretung der islamischen Religionsgemeinschaften Magistrat Bremerhaven
Cordes, Horst	Stadtgemeinde Bremerhaven
Dyx, Alexander	Die Unternehmensverbände im Lande Bremen e.V.
Harms, Karl-Otto	Landesseniorenvertretung im Land Bremen
Hein, Jörg Hendrik	Arbeitnehmerkammer Bremen
Heuer, Dr. phil. Ulrike	Bündnis 90/Die Grünen
Hodonyi, Dr. Robert	Stadtgemeinde Bremen
Höhl, Christoph	Die Linke
Holsten, Reiner	SPD
Horn, Prof. Dr. Helmut	Gesamtverband Natur- und Umweltschutz Unterweser e. V.
Mann, Wolfgang	Bremerhavener Volkshilfe
Noa, Elvira	Jüdische Gemeinde
Offenhäuser, Dr. Stefan	Handelskammer Bremen
Piepho, Katrin	FDP

Prieser, Malte	Verein „Stadtkultur Bremen e.V.“
Quade, Dr. Andreas	Bremische Evangelische Kirche
Rohmeyer, Claas	CDU
Rolfes, Prof. Dr. Helmuth	Katholische Kirche Bremen
Sell, Dieter	DJV-Landesverband Bremen e.V.
Stegmann, Dieter	LandesAG Selbsthilfe behinderter Menschen
Theermann, Eiko	Bremer Jugendring
Uzuner, Dr. Sabine	Bremer Rat für Integration
Voigt-Köhler, Inge	Landessportbund
Warnken, Linda	Bundesrat für Nedderdütsch
Wedemeier, Maik	bremen digitalmedia
Wolter, Thomas	Sozialverband Deutschland
Wulff-Schwarz, Waltraud	Verbraucherzentrale Bremen
N.N.	AfD
N.N.	Berufsständische Organisationen des Handwerks
N.N.	Studierendenschaft
N.N.	Landesteilhaber
N.N.	Bremer Aleviten

Highlights 2019: Unser Jahr im Überblick

Startschuss für RIKO

Hate Speech ist ein Problem – nicht nur für unsere Meinungsfreiheit, sondern auch für die Medienvielfalt. Deshalb hat die (bre)ma zu Beginn des Jahres in Zusammenarbeit mit dem LKA Bremen und verschiedenen Bremer Medienhäusern die Initiative „Resignation ist keine Option“ ins Leben gerufen. Schirmherr von RIKO ist Innensenator Ulrich Mäurer (Seite 8).



24.1.

Digitalradio-Angebot auch in Bremerhaven

DAB+ goes Bremerhaven: Die ersten privaten Regionalprogramme können nun auch in Bremerhaven über DAB+ empfangen werden (Energy Bremen, Nordseewelle, radio B2, radio ffn, Radio Roland).

28.2.

mehr medien transparenz

@_bre_ma goes Instagram

Die @_bre_ma ist nun auch auf Instagram vertreten, um so noch mehr Bürger*innen mit Informationen zu aktuellen Projekten zu erreichen – ab und zu gibt es auch einen Einblick in den Alltag der Medienanstalt. #staytuned!

22.3.

Zukunftstag mit den Bremer Philharmonikern

Am diesjährigen Zukunftstag haben wir wieder eine schöne Aktion gemeinsam mit den Bremer Philharmonikern auf die Beine gestellt. Die Ergebnisse können in den Story-Highlights auf unserem Instagram-Kanal angeschaut werden.

28.3.



Safer Internet Day

In Kooperation mit dem Lernzentrum OstKurven-Saal fand am SID der Workshop „Videobeweis – #fake news entlarven“ im Weser-Stadion statt – inklusive Pressekonferenz und einer Führung durchs Stadion. Die Schüler*innen wurden sowohl zu einem kritischen Umgang mit Webinhalten als auch zur Reflexion der eigenen Social-Media-Nutzung angeregt.



5.2.

Medien-Kids 2.0

Das erfolgreiche Programm „Medien-Kids“ ging in eine zweite Runde. Zehn engagierte Kitas wurden wieder ein Jahr lang durch Fortbildungen, Coaching und Technik unterstützt und bei der Erstellung medienpädagogischer Konzepte begleitet. Bei der Auftaktveranstaltung in der Stadtbibliothek wurden die neuen Kitas begrüßt, motiviert und von bisherigen Ergebnissen inspiriert (Seite 14).

25.2.

Neue Juuuport-Scouts aus Bremerhaven

Endlich dürfen wir die neuen Scouts aus Bremerhaven bei Juuuport begrüßen. Besonders freuen wir uns auch auf unseren neuen Medienpädagogen Patrick Jäkel.

JUUUPORT
Wir beraten Dich online!

2.4.

Wahlen in Bremen – Positionspapier und #Akkuleer

Das Meko-Netzwerk hat im Rahmen der Bremen-Wahlen ein Positionspapier zur Stärkung der Medienkompetenzvermittlung veröffentlicht und mit der Kampagne #akkuleer die Akteur*innen des Netzwerks aufgerufen, ihre alltäglichen Herausforderungen in der Medienarbeit zu teilen. Die entstandenen kurzen Videos sind hier zu finden: <https://www.mekocloud.de/2019/05/kampagne-akkuleer-vom-meko-netzwerk-bremen/>

13.5.

Zulassungsverlängerung für Metropol FM

Das erste deutsch-türkische Radioprogramm Metropol FM, das seit 2016 im Land Bremen sendet, darf dank der Zulassungsverlängerung weitere zehn Jahre senden.

12.6.

„Das Ruder“ geht an vier Initiativen zu Medien, Technik und Sport

Der Medienkompetenzpreis geht erstmalig an vier statt drei medienpädagogische Projekte, die in diesem Jahr die spielerische Auseinandersetzung mit Medien, Technik und Sport thematisieren (Seite 22).

22.8.

Der neue Medienstaatsvertrag kommt

Die Ministerpräsidentenkonferenz der Länder beschließt den Staatsvertrag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland, was uns medienrechtlich einen großen Schritt in unsere digitalisierte Welt bringt und eine moderne Medienaufsicht ermöglicht (Seite 10).

5.12.

Zwölf Bremer Schulen mit Internet-ABC-Siegel ausgezeichnet

Auch dieses Jahr nahmen zwölf Grundschulen aus Bremen und Bremerhaven am „Internet-ABC-Schule“ teil und erhalten nun ein offizielles Siegel für das sichere Surfen im Netz. Welche Schulen schon ein Siegel besitzen, erfahren Sie hier: <https://bremische-landesmedienanstalt.de/internet-abc-schule>

19.12.

3.4.



Auszeichnung unseres #fake-Workshops

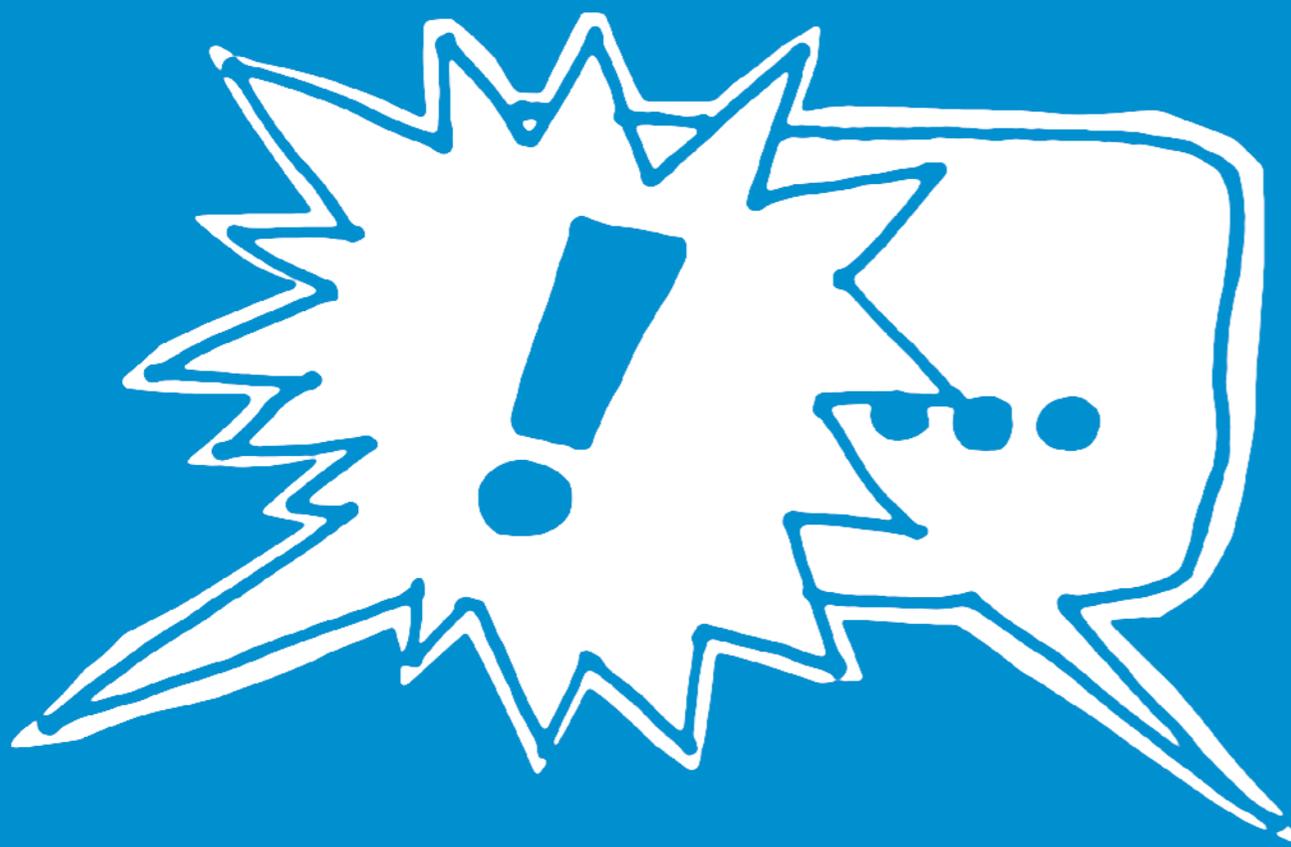
Die Freude ist riesig: Mit der Kunsthalle wurden wir für unseren gemeinsamen Workshop „#Fake #Selfie – Inszenierung in Kunst und Social Media“ mit dem Förderpreis Museumspädagogik der VGH-Stiftung ausgezeichnet. Dieser Preis ermöglichte uns die Weiterentwicklung des Angebots in Form einer Unterrichtseinheit (Seite 12).



Informationen zum bundesweiten Engagement der (bre)ma erhalten Sie im Jahrbuch der Medienanstalten (abrufbar unter <https://www.die-medienanstalten.de/publikationen/jahrbuch/jahrbuch-2019>).



Aufsicht

DEN ÜBERBLICK
BEHALTEN

Mehr Transparenz in der Medienaufsicht: Technischer Jugendmedienschutz und der neue Leitfaden für Gewinnspiele

Die (bre)ma ist gemeinsam mit den weiteren 13 Medienanstalten für die Aufsicht über die Einhaltung der gesetzlichen Grundsätze des Rundfunkstaatsvertrages und des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages in den Angeboten privater Rundfunkveranstalter zuständig. Die (bre)ma ist darüber hinaus auch für Telemedienanbieter mit Sitz in Bremen zuständig. In diesem Arbeitsbereich hat die (bre)ma im Jahr 2019 vielseitige Aufgaben wahrgenommen und Entwicklungen begleitet. Zwei dieser Themen werden hier vorgestellt.



Technischer Jugendmedienschutz

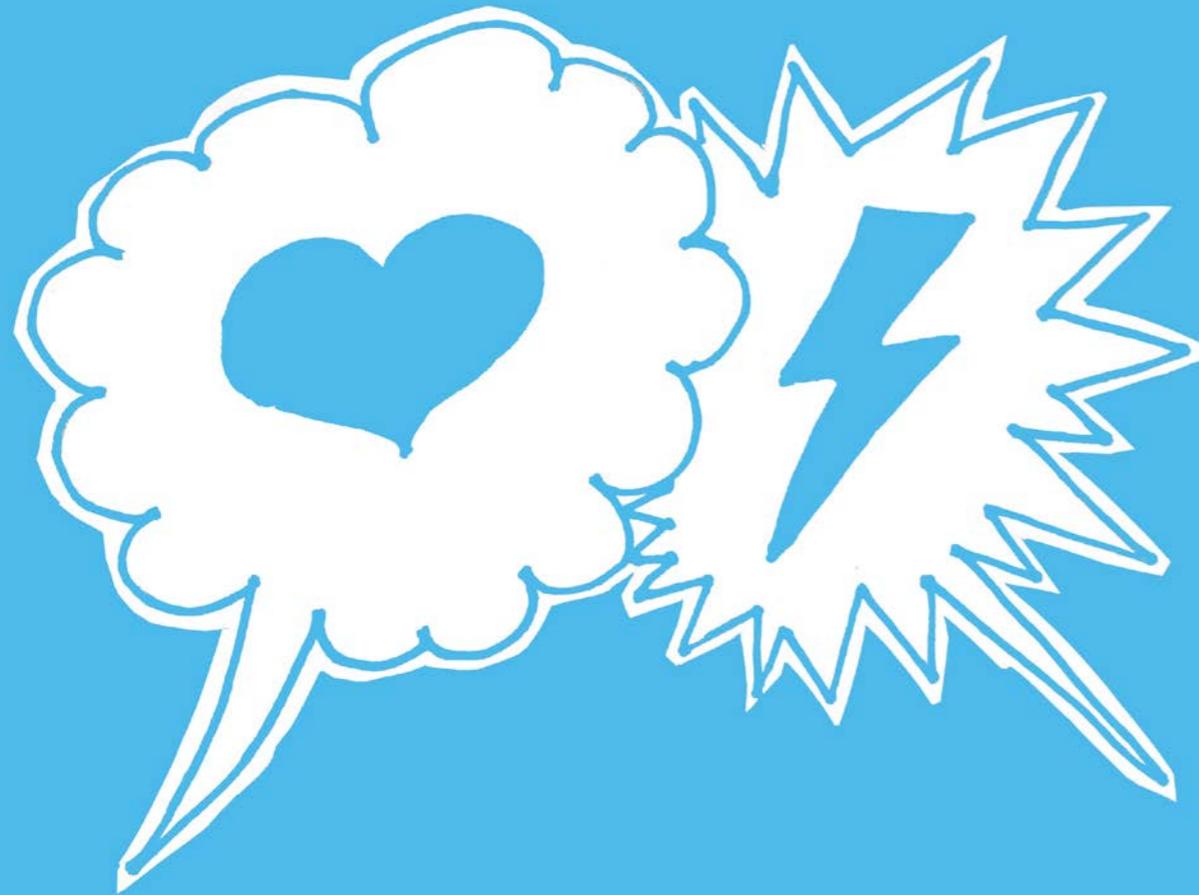
Die eigenen Kinder vor Gefahren und Risiken im Netz oder bei der Handhabung von mobilen Devices zu schützen, stellt heute viele Eltern vor eine große Herausforderung. Die unterschiedlichen Endgeräte und Dienste, mit denen Kinder auf Online-Inhalte zugreifen, reichen von Smartphones und Spielekonsolen über Laptops und Tablets bis hin zu Smart-TVs. Um den Erziehenden einen Überblick über die Möglichkeiten des technischen Jugendmedienschutzes für einzelne Betriebssysteme und Anwendungen zu geben, hat sich die (bre)ma mit der Landesanstalt für Kommunikation in Baden-Württemberg (LFK) und der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (mmv) für ein gemeinsames Projekt engagiert: Im Sommer 2019 begann die Entwicklung einer Online-Informationenplattform zum technischen Jugendmedienschutz, die ab Sommer 2020 unter der Website www.medien-kindersicher.de für Eltern und Erziehende verfügbar ist. Auf der Website lassen sich detaillierte Anleitungen für Geräte, Systeme und Angebote finden, die je nach Komplexität schriftlich, in Form einer Bildergalerie oder als Video aufbereitet sind. Eine besondere Herausforderung bei der Konzeption war es, dass möglichst jede*r einen Zugang zu den Informationen finden kann, die benötigt werden. Auf der Seite findet sich eine Suchleiste, mit der gezielt nach Anleitungen gesucht werden kann. Für Erziehende, die sich um mehrere Kinder kümmern, bietet die Seite einen persönlichen Assistenten. Für jedes Kind kann hier ein eigenes „Profil“ individuell angelegt werden, sodass je nach genutzten Medien und Angeboten eine Checkliste mit den wichtigsten Einstellungen vorliegt und bearbeitet werden kann.

Leitfaden für Gewinnspiele in sozialen Medien

Gewinnspiele in sozialen Medien, wie beispielsweise Instagram und YouTube, erfreuen sich großer Beliebtheit. Diesen Trend konnten die Medienanstalten in ihrer täglichen Arbeit und auch durch Anfragen von Influencer*innen beobachten und dabei feststellen, dass häufig Unklarheit darüber besteht, wie ein Gewinnspiel ablaufen darf und welche Informationen für die Teilnehmer*innen bereitgestellt werden müssen. Um dem entgegenzuwirken, hat eine Arbeitsgruppe der Medienanstalten unter Mitarbeit der (bre)ma 2019 einen Leitfaden zu Gewinnspielen in den sozialen Medien erstellt und veröffentlicht. Der Leitfaden soll darüber aufklären, welche Regeln bei den meist kostenlosen Gewinnspielen zu beachten sind. So müssen Gewinnspiele transparent gestaltet sein, dürfen nicht irreführen sowie den Interessen der Nutzer*innen nicht schaden. Die Anbieter müssen die Nutzer*innen darüber aufklären, wie die Teilnahme am Gewinnspiel funktioniert, wie lange teilgenommen werden kann und wer mitmachen darf. Beispielsweise darf für die Teilnahme nichts verlangt werden, was nicht tatsächlich nachprüfbar ist. Zudem müssen Informationen über die Art und Weise der Gewinner*innen-Auswahl bereitgestellt werden. Dies kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Der Leitfaden beinhaltet neben diesen allgemeinen Kriterien weitere Punkte, die zu beachten sind, wie zum Beispiel das Manipulationsverbot, den Jugendmedienschutz, das Schleichwerbverbot oder den Datenschutz. Abrufbar ist der Leitfaden unter www.bremische-landesmedienanstalt.de/gewinnspiele.

RIKO

GEMEINSAM GEGEN HASS UND HETZE



Hass im Netz – Resignation ist keine Option

Kaum ein Thema hat uns im Jahr 2019 so sehr beschäftigt wie der zunehmende Hass und die Verrohung der öffentlichen Debattenkultur im Netz. Hetze, Mobbing, Hass und Extremismus stellen uns nicht nur in unserer täglichen Arbeit in der Medienwelt, sondern auch als Gesellschaft vor riesige Herausforderungen.

Dabei gefährdet Hate Speech nicht nur unsere Meinungsfreiheit – sie ist auch für die Medien- und Meinungsvielfalt ein Problem. In einigen Medienhäusern geht es teilweise so weit, dass die Kommentarfunktion unter bestimmten Artikeln zum Wochenende gesperrt werden muss, damit die gewaltige Menge an Hasskommentaren nicht unmoderiert ins Unermessliche wächst.

Dagegen wollten und mussten wir etwas tun: In unserer konvergenten Medienwelt ist eine gute und effiziente Zusammenarbeit von Medienhäusern, Medienaufsicht und Strafverfolgung wichtiger denn je. Um einem Ohnmachtsgefühl vorzubeugen und ein effektives Zeichen gegen Hass im Netz zu setzen, ging gleich zu Beginn des Jahres 2019 die Initiative „Resignation ist keine Option“, kurz RIKO, an den Start. Zum Auftakt haben wir uns am 24. Januar gemeinsam mit Vertreter*innen der Bremer Medienhäuser und dem damaligen Leiter des Landeskriminalamts Dr. Daniel Heinke getroffen, um durch ein koordiniertes Vorgehen gegen strafrechtlich relevante Hassrede im Netz der zunehmenden Verrohung der Netzkommunikation entgegenzutreten. Schirmherr der Initiative ist der Innensenator des Landes Bremen Ulrich Mäurer.

Die RIKO-Teilnehmer*innen aus Strafverfolgung, Medienaufsicht und Medienhäusern tauschen sich seither regelmäßig aus, identifizieren neue Handlungsfelder, entwickeln gemeinsam konkrete Verfahrensabläufe und Vorgehensweisen und setzen dabei auf konkrete

Ansprechpartner*innen und kurze Kommunikationswege, um eine effektive Strafverfolgung auch im Netz zu gewährleisten.

RIKO verfolgt einen generalpräventiven Ansatz: Für die Meinungsfreiheit ist es unerlässlich, dass nicht alle Äußerungen und strafrechtlich relevanten Kommentare im Internet einfach nur gelöscht werden, sondern eine bewusste und kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten stattfindet. Außerdem müssen die Urheber*innen die Konsequenzen erfahren und Verantwortung für ihr Handeln und ihre

Freuen sich über den Start von RIKO: Innensenator Ulrich Mäurer, |bre(ma-Direktorin Cornelia Holsten und der damalige Leiter des LKA Bremen Dr. Daniel Heinke



Äußerungen im Netz übernehmen. Das anonyme und kommentarlose Löschen von Beiträgen wird bei niemandem für die Einsicht sorgen, etwas Falsches getan zu haben. Ohne diese Einsicht wird sich das Problem aber nicht lösen lassen – genauso wenig wie ohne regulatorische Maßnahmen. Es braucht eine konsequente Rechtsdurchsetzung durch Medienaufsicht und Staatsanwaltschaften und daran anknüpfende Sanktionen in Form von Strafverfahren, Bußgeldern, Untersagungen und Beanstandungen. Nur so kann eine präventive Wirkung erzielt und ein Unrechtsbewusstsein bei Verfasser*innen von Hate Speech entwickelt und geschärft werden, so die gemeinsame Arbeitsgrundlage der RIKO-Beteiligten.

Zu Gast: Experten von Staatsschutz, Cybercrime und aus dem Haus Facebook

Die Initiative rief im Verlauf des Jahres auch externe Expert*innen mit an den RIKO-Tisch: So waren am 29. April der damalige Leiter des Staatsschutzes beim LKA Bremen Mirko Robbers sowie der stellvertretende Leiter der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime für die Wirtschaft (ZAC) Norbert Heuermann, der für Cybercrime-Ermittlungen im LKA Bremen zuständig ist, zu Gast. Beide konnten spannende Einblicke in die Praxisarbeit der Kriminalpolizei und in die Datenlage zur Hasskriminalität im Land Bremen geben.

Auch Facebook kam an den RIKO-Tisch: Am 27. September stellte sich Harmen Zell, Public Policy Manager von Facebook, bei RIKO den Fragen und berichtete über den Stand der Kooperation mit Strafverfolgungsbehörden in Bremen und anderen Bundesländern. Er bekannte sich im Namen von Facebook zum gemeinsamen Ziel, Hass im Netz langfristig zu reduzieren. Dies begrüßte die |bre(ma-Direktorin Cornelia Holsten: „In Zeiten, wo die wichtigste Botschaft lauten muss ‚keinen Millimeter nach rechts‘, ist der Kampf gegen den Hass im Netz wichtiger denn je“. Dass in Bremen und bei RIKO gehandelt wird, zahlt sich auch konkret aus: Seit Anfang des Jahres 2020 ist die |bre(ma „Trusted Partner“ im Channel Reporting von Facebook. Ab sofort kann die |bre(ma als sogenannter Trusted Flagger fragwürdige Posts melden, die von Facebook privilegiert geprüft und nach positiver Prüfung schnell von der Plattform entfernt werden. Das ermöglicht für die Betroffenen eine rasche Löschung von Hasskommentaren, ersetzt aber nicht die Verfolgung von strafrechtlich relevanten Inhalten. Um dagegen effektiv vorzugehen, werden Polizei und Medienaufsicht in Zukunft noch enger zusammenarbeiten – auch gemeinsam mit den Medienhäusern im Rahmen von RIKO. Denn: Resignation ist ganz sicher auch zukünftig keine Option.

Next stop – Die Regulierung von Google, Facebook, Siri und Co.

„Wenn wir Vertrauen in Digitalisierung und neue Medien zurückerobern wollen, müssen für smarte Medienangebote Regeln gelten, die für Transparenz und Fairness sorgen“ – mit dieser deutlichen Zielsetzung begann Cornelia Holsten nach einem intensiven ersten Jahr als Vorsitzende im Januar 2019 das zweite Jahr an der Spitze der beiden bundesweiten Kommissionen der Medienanstalten, der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) und der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK). Dank dieses bundesweiten Vorsitzes konnte Bremen über die Landesgrenzen 2019 erneut eine erfreuliche Vorbild- und Vorreiterrolle einnehmen.

Der Vorsitz endete im Dezember mit einem wichtigen Durchbruch in Sachen „Regeln für Transparenz und Fairness“: Der Medienstaatsvertrag, der den seit 1991 bestehenden Rundfunkstaatsvertrag ablöst, im Sinne einer grundlegenden Modernisierung eine Abkehr von der analogen Welt beschreibt und so einen neuen Rechtsrahmen für unsere moderne Medienwelt schafft, wurde von den Ländern beschlossen. Der neue „Staatsvertrag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland“ stellt insbesondere im Hinblick auf die Plattform- und Intermediärsregulierung wichtige Weichen für die digitale Medienwelt. Denn eins steht fest: Meinungsbildung hat sich in Zeiten von Google und Facebook fundamental verändert. So sehr Facebook, Siri, Netflix, Alexa und ihre algorithmusbasierten Empfehlungssysteme den Alltag auch erleichtern und verbessern mögen, ist ihre Regulierung gerade deswegen notwendiger denn je. Nur wenn wir bei der Regulierung auch die großen Plattformen in den Blick nehmen, können Meinungsfreiheit und -vielfalt und am Ende des Tages die freie demokratische Gesellschaft sichergestellt werden.

Dass der neue Medienstaatsvertrag jetzt erstmals Benutzeroberflächen, Suchmaschinen, soziale Netzwerke und Video-Sharing-Dienste als eigenständig zu regulierende Player in den Blick nimmt, ist ein Meilenstein der deutschen Medienregulierung – Grund genug, sich einmal die Begriffe „Medienplattform“, „Benutzeroberfläche“ und „Intermediär“ genauer anzuschauen: Was kommt mit den neuen Aufgaben auf uns zu?

Medienplattformen und Benutzeroberflächen

Chancengleichheit, Auffindbarkeit, Transparenz und Diskriminierungsfreiheit – gerade in unserer digitalen Welt werden diese Ziele der Plattformregulierung in ihrer Bedeutung für die Sicherung der Meinungs- und Medienvielfalt immer wichtiger, denn: Medienplattformen und Benutzeroberflächen bergen aufgrund ihrer Geschäftsmodelle und Algorithmen oft potenzielle Gefahren für den diskriminierungsfreien Zugang zu und die faire Auffindbarkeit von Medieninhalten.

Eine Medienplattform ist nach dem neuen Medienstaatsvertrag jedes Medium, das Rundfunk oder (rundfunkähnliche) Telemedien mit dem Ziel zusammenfasst, diese Angebote als ein eigenes Gesamtangebot zugänglich zu machen. Mit anderen Worten: Medienplattformen entscheiden darüber, welche Inhalte die Nutzer*innen erreichen – und deswegen unterliegen sie der Regulierung und der Aufsicht der Medienanstalten.

Damit einhergehend ist die Benutzeroberfläche nach der Definition im Medienstaatsvertrag eine „textliche, bildliche oder akustisch vermittelte Übersicht über Angebote oder Inhalte einzelner oder mehrerer Medienplattformen, die der Orientierung dient“ und unmittelbar die Auswahl von Angeboten, Inhalten oder softwarebasierten Anwendungen steuert, die im Wesentlichen die unmittelbare Ansteuerung von Rundfunk oder (rundfunkähnlichen) Telemedien ermöglicht.

Auch im Zusammenhang mit der rasanten Weiterentwicklung von Sprachassistenten, wie Amazon Echo, Google Home oder Apples Siri, und neuen Benutzeroberflächen steigt die Notwendigkeit angemessener Regulierung. Sie bergen aufgrund der Verknüpfung zu eigenen Inhalten und Angeboten besonderes Gefahrenpotenzial für die Meinungsvielfalt. Auch wenn sie eine schnelle Informationssuche ermöglichen, filtern und steuern Alexa, Siri und Co. aber eben auch die Inhalte. Rundfunkangebote und rundfunkähnliche Telemedien müssen diskriminierungsfreien Zugang zu Sprachassistenten und Benutzeroberflächen erhalten und diskriminierungsfrei auffindbar sein.

Aggregierend, selektierend und präsentierend

Ob auf Facebook, YouTube, Netflix oder Twitter: Im Internet findet Meinungsbildung statt. Um dem veränderten Nutzungsverhalten gerecht zu werden, brauchen wir eine regulatorische Anpassung – dass der Medienstaatsvertrag sich nun diesen Onlineangeboten zuwendet, die eine elementare Funktion als Vermittler zwischen Anbieter*in und Nutzer*in haben und die bisher nicht reguliert waren, ist eine notwendige und richtige Entwicklung.

Onlineplattformen wie Google, Facebook und YouTube sind sogenannte Medienintermediäre. Medienintermediär ist ein Anbieter, der „auch journalistisch-redaktionelle Angebote Dritter aggregiert, selektiert und



Nach viel Arbeit und Zeit: Im Dezember 2019 wurde der Medienstaatsvertrag von den Ländern beschlossen

allgemein zugänglich präsentiert, ohne diese zu einem Gesamtangebot zusammenzufassen“. Wir sprechen also von Suchmaschinen, sozialen Netzwerken und Portalen, die uns Informationen liefern. Sie treffen immer Auswahlentscheidungen, priorisieren also nach spezifischen Kriterien bestimmte Inhalte gegenüber anderen. Wie das geschieht, ist für Nutzer*innen nicht immer nachvollziehbar. Der Medienstaatsvertrag greift diese Problematik auf und verpflichtet Medienintermediäre dazu, ihre Nutzer*innen über Entscheidungskriterien zu informieren. Das Diskriminierungsverbot sieht darüber hinaus vor, dass Medienintermediäre „journalistisch-redaktionell gestaltete Angebote weder unmittelbar noch mittelbar unbillig behindern oder ohne sachlich gerechtfertigten Grund unterschiedlich behandeln.“

Last but not least: Teilhabe darf nicht an Medienutzung scheitern

Der Medienstaatsvertrag bekräftigt ausdrücklich auch die Notwendigkeit barrierefrei gestalteter Angebote, damit die Partizipation möglichst aller Menschen für eine lebendige und offene Demokratie gewährleistet werden kann. Die Veranstalter werden dazu verpflichtet, den Umfang barrierefreier Angebote sukzessive auszubauen. Mediale Barrierefreiheit ist als Kriterium für den Public Value, also den gesellschaftlichen Mehrwert von Inhalten, genannt. Alle drei Jahre müssen die Sender zukünftig Bericht über die getroffenen Maßnahmen erstatten – ein klares Zeichen an die Programmveranstalter. Doch viel mehr als ein regulatorisches Thema ist der Ausbau barrierefreier Medienangebote für die |bre(ma-Direktorin eine Herzensangelegenheit – auch deswegen wird sich Cornelia Holsten in der neu geschaffenen bundesweiten Funktion als Themenbeauftragte für Barrierefreiheit und digitale Ethik auch weiterhin für eine flächendeckende Barrierefreiheit in den Medien einsetzen.

Analog und digital

SELBSTDARSTELLUNG FRÜHER UND HEUTE



Echt oder fake? Die Grenzen von Wahrheit und Inszenierung

Wir sehen sie tagtäglich in den sozialen Medien: makellose Menschen. Sie sind sportlich, haben glatte Haut, sind durchgehend gut gelaunt und haben ein strahlend weißes Dauerlächeln auf den Lippen. Besonders bei erfolgreichen Influencer*innen, die für viele Jugendliche Vorbilder sind, wirken die Fotos auf den ersten Blick authentisch, sind es oft aber nicht. Umso wichtiger, das zu reflektieren: Was für viele wie ein Phänomen aussieht, das durch die digitalen Medien aufkam und durch diese eine große Reichweite erhalten hat, ist keineswegs neu. Jedes Kunstwerk ist eine Inszenierung, hinter dem viel Aufwand steckt.

Um die benötigte Medienkompetenz für das Hinterfragen inszenierter Darstellungen möglichst vielen Jugendlichen zu vermitteln, wurden die Inhalte des Workshops „#Fake #Selfie – Inszenierung in Kunst und Social Media“ in Form einer Unterrichtseinheit verdichtet und weiterentwickelt.

Für das gleichnamige Kooperationsprojekt wurde die Kunsthalle gemeinsam mit der Bremischen Landesmedienanstalt im Jahr 2019 durch die VGH-Stiftung mit dem Förderpreis Museumspädagogik ausgezeichnet. Dafür sind wir sehr dankbar, denn am Ende ermöglichte uns dieser Preis die Vertiefung unseres Peer-to-Peer-Angebots in Form dieser Arbeitsmaterialien für den Unterricht.

Cover der Arbeitsmaterialien
„#Fake #Selfie – Inszenierung
in Kunst und Social Media“



Sowohl in der Kunstgeschichte als auch in den sozialen Medien lassen sich in Gemälden und bei Selfies verschiedene Techniken, Strategien und Motivationen ermitteln, die der Selbstdarstellung zugrunde liegen. Ob gesellschaftliche Erwartungen, finanzielle Anreize, Reichweite, Anerkennung oder Provokation – Modifikationen einer vermeintlich authentischen Selbstdarstellung sind nicht unbedingt ein Makel. Doch gerade junge Betrachter*innen, die durch Fake-Darstellungen ihrer Lieblings-Influencer*innen leicht beeinflussbar sind, sollten deren Strategien und Intentionen erkennen und einordnen können. Es geht darum, echt von fake zu unterscheiden, damit Jugendliche nicht sofort alles glauben, was sie sehen – und das geht nur, wenn sie auch die manipulativen Potenziale der Medien kennen. Durch den Vergleich von analogen und digitalen Selbstdarstellungen können die Arbeitsmaterialien Schüler*innen für die Bandbreite von Fake-Mechanismen sensibilisieren, zu einem bewussteren Umgang mit sozialen Medien beitragen und zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit Selbstinszenierungen führen.

Die Arbeitsmaterialien können sowohl im Kunstunterricht als auch in anderen Fächern wie Geschichte, Politik, Religion, Philosophie, Deutsch und z. B. im Rahmen von Projekttagen eingesetzt werden. Gedacht ist dieses Material für Jugendliche ab ca. 13 Jahren (7. bis 10. Klasse). Für höhere Altersstufen (11. und 12. Klasse) sind Vertiefungsmöglichkeiten angegeben. Das Material steht auch online zur Verfügung und kann unter <https://bremische-landesmedienanstalt.de/fake-selfie-arbeitsmaterialien-fuer-den-unterricht> heruntergeladen werden.

Wischen, tippen, scrollen

FRÜHKINDLICHE MEDIENBILDUNG



Medienpädagogische Begleitung bei den ersten Schritten mit Medien: Zwei Jahre Medien-Kids

Kinder werden heute in eine digitale Welt hineingeboren – doch das bedeutet nicht, dass sie auch gleich über Medienkompetenz verfügen. Für den sicheren Umgang mit Smartphone, Tablet und Co. sind zum einen die Eltern verantwortlich, aber als Ort der Kreativität, des Ausprobierens, des sozialen Miteinanders und des Lernens ist Medienkompetenz-Vermittlung auch in der Kita sinnvoll. Denn hier können Medien in die klassischen Entwicklungsaufgaben ideal integriert werden. Statt tabuisiert zu werden, sollte der richtige Umgang mit Medien spielerisch erlernt werden, wozu auch die Fähigkeit gehört, das Tablet wegzulegen oder den Fernseher auszuschalten. Alles in Maßen und vor allem mit Spaß und Neugier.

v. l. n. r. Susanne Roboom, Blickwechsel e. V., Christian Kuhlmann, Stadtbibliothek, Dr. Claudia Bogedan, Bildungsministerin Bremen, Cornelia Holsten, Direktorin der (bre|ma, Edina Medra, (bre|ma

Wischen, tippen, scrollen – über das Programm „Medien-Kids“

Um diese zugegeben nicht leichte Aufgabe zu bewältigen und Kitas aus Bremen und Bremerhaven bei der Einbindung von Medien in den Kita-Alltag zu unterstützen, haben wir 2017 unser Programm „Medien-Kids“ ins Leben gerufen. Das Ziel ist die Vermittlung von medienpädagogischem Basiswissen, das eine alltagsintegrierte Medienutzung in der Kita ermöglicht. Im Vordergrund steht der praktische Umgang mit dem Tablet, das als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel und auch zum Dokumentieren genutzt werden kann und soll. Denn eins steht fest: Kinder sollten, um in unserer digitalen Welt zurechtzukommen, so früh wie möglich zu einem kompetenten, reflektierten und kreativen Umgang mit digitalen Medien befähigt werden.

Feierlicher Programmauftakt in der Stadtbibliothek

Schon in der ersten Runde Medien-Kids zeigten die Ergebnisse, dass Hörbücher, digitale Bilderrätsel und kleine selbst produzierte Filme ein sinnvoller Teil des Kita-Alltags sein können – deswegen haben wir mit großer Vorfreude im Jahr 2019 die zweite Runde gestartet. Nach dem großen Erfolg des ersten Durchlaufs haben sich am 25. Februar zehn neue Kitas zusammen mit den Organisator*innen von der (bre|ma und Blickwechsel e. V. in der Stadtbibliothek zum feierlichen Auftakt von „Medien-Kids 2“ getroffen. Die Senatorin für Kinder und Bildung Dr. Claudia Bogedan und die Direktorin der (bre|ma Cornelia Holsten haben die Veranstaltung feierlich eröffnet. Dr. Bogedan betonte, wie wichtig Projekte wie diese seien, die den Kindern einen begleiteten ersten Blick in digitale Lebenswelten ermöglichen. Ebenso bestärkte Cornelia Holsten alle Teilnehmer*innen und wünschte ihnen viel Erfolg und vor allem viel Spaß in diesem einjährigen Fortbildungsprogramm. Mit herzlichen Worten begrüßte auch Edina Medra, Referentin für Medienkompetenz der (bre|ma und Projektleiterin von Medien-Kids, die zehn neuen teilnehmenden Kitas aus dem Land Bremen. Sie betreute auch schon das erste Projekt und freute sich umso mehr auf ein weiteres spannendes Jahr mit neuen und motivierten Kitas.



Foto © Biggit Kausch

Beispiele aus der Praxis mit Medien im Kita-Alltag



Nach dem Auftakt wurden die Kita-Leitungen und Erzieher*innen ein Jahr lang fortgebildet und geoacht. Zusätzlich wurden Elternabende durchgeführt und eine technische Basisausstattung gestellt. Inhaltlich und konzeptionell arbeitete die (bre)ma mit dem langjährigen Kooperationspartner Blickwechsel e.V. zusammen: Susanne Roboom vom Blickwechsel e.V. und Gisa Grodde von der (bre)ma haben die Kitas das ganze Jahr über als Coaches betreut. So fanden im März und im September 2019 zwei Fortbildungen für die Erzieher*innen, in der

Praxisphase vom März 2019 bis Februar 2020 Austauschtreffen mit allen Erzieher*innen sowie ein Austauschtreffen mit den Leiter*innen der teilnehmenden Kitas statt.

Jede teilnehmende Kita erhielt zu Beginn des Projekts je ein Medienpaket bestehend aus einem Tablet inklusive passender Hülle, das nach erfolgreichem Abschluss des Programms in den Besitz der teilnehmenden Kita übergegangen ist. An dieser Stelle möchten sich alle

Organisator*innen und die teilnehmenden Kitas bei der Sparkassen Stiftung, dem Rotary Club Bremen-Böttcherstraße und dem Förderverein Medienpädagogik e.V. bedanken, die diese Pakete durch ihre Spenden erst ermöglicht haben.

2017/2018 sowie in den Jahren 2019/2020 an dem Programm Medien-Kids teilgenommen haben, finden Sie hier: <https://bremische-landesmedienanstalt.de/medien-kids>

Die Kitas haben im Verlauf des Programms ihren gesamten Entwicklungsprozess dokumentiert und die Ergebnisse aus der Praxisphase online zur Verfügung gestellt. Die Liste der Kitas, die in den Jahren



Alle Ergebnisse sind unter folgendem Link einzusehen: <https://bremische-landesmedienanstalt.de/erprobte-methoden-der-fruehkindlichen-medienbildung>

Suchttherapeut und Projektleiter von DigiKids (www.digikids.online) Benjamin Wockenfuß gab als Gastredner bei der Auftaktveranstaltung Einblicke und Tipps zum Thema Medienkompetenz und Medienerziehung.

THE END

Was bleibt: Eindrücke und Ergebnisse der teilnehmenden Kitas

„Seit wir das Medienpaket bekommen haben, ist das Tablet jeden Tag im Einsatz. Als Erstes haben die Kinder sehr viele Dinge, die sie mit dem Tablet machen können, ausprobiert und Erfahrungen mit Aha-Effekten gesammelt.“

Erzieherin in der Kita der evangelischen Friedensgemeinde

„Im Gegensatz zu unseren Befürchtungen durften wir die Erfahrung machen, dass die gemeinsam erarbeiteten Tablet-Regeln zum richtigen Umgang mit diesem Lernwerkzeug gerne befolgt werden und zur Grundlage unserer medienpraktischen Arbeit geworden sind.“

Erzieherin im Kindergarten Sternschnuppe

„Die Arbeit im Medien-Kids-Projekt hat in einer Kleingruppe sehr viel Spaß gemacht, die Kinder sind stolz auf ihre Fotos, Geschichten, Trickfilme. Der Sprachanlass und die Sprachmotivation sind weitere positive Effekte und besonders wichtig für unsere Kita.“

Erzieherin im Kinder- und Familienzentrum An der Höhepost

„Letztendlich können wir sagen, dass die Kinder super mit dem Tablet umgehen können und auch die Eltern dem gegenüber ziemlich positiv gestimmt sind. Inzwischen haben wir im Eingangsbereich einen Bildschirm, auf dem wir die Fotos und Videos von aktuellen Ausflügen und Ereignissen laufen lassen, und auch die Kinder, Eltern und Kolleg*innen, die nicht dabei waren, können sehen, wo wir waren und was wir erlebt haben. Alle sind gleichermaßen davon begeistert.“

Erzieher in der Kita St. Willehad aus Bremerhaven

Gemeinsam stark

DIE BÜRGERMEDIEN & DAS MEDIA LAB NORD



Die Bürgermedien: Neue Kooperationen, kreative Workshops und spannende Schulprojekte

Besonders im Rückblick aus einer coronabedingt von Abstandsregeln und Veranstaltungsabsagen geprägten Situation zeigt sich 2019 in den Bürgermedien als ein Jahr des Miteinanders, des gemeinsamen Agierens, Ausprobierens und Entdeckens.

Das media lab nord/Radio Weser.TV arbeitet mit unterschiedlichen Institutionen zusammen. Auf diese Weise können viele verschiedene Zielgruppen erreicht werden und wir können uns in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartner*innen optimal auf spezielle Bedürfnisse und Anliegen einstellen.

Neben in den vergangenen Jahren bereits als Kooperation etablierten und 2019 weitergeführten Projekten, wie der regelmäßigen Produktion von Radiosendungen mit Beschäftigten der Elbe-Weser-Welten (EWW) und dem Angebot von Smartphone-Kursen in Seniorentreffpunkten, wurde ein Workshop zum Thema Fake News ins Leben gerufen:

Zusammen mit der Stadtbibliothek Bremerhaven bietet das media lab nord seit 2019 einen Workshop für Schulklassen unter dem Titel „Fake vs. Real“ an. Hier lernen die Schüler*innen, was Fake News sind und wie sie Meldungen überprüfen sowie kritisch mit ihnen umgehen können.

Dieser Workshop ist für Schulen frei buchbar und soll zudem jährlich nach den Sommerferien in der Stadtbibliothek für Schüler*innen der Paula-Modersohn-Schule angeboten werden. Hier feierte der Workshop im August 2019 auch seine erfolgreiche Premiere.

Und auch dort, wo die Bürgermedien nicht selbst als Veranstalter in Erscheinung treten, sind sie im Rahmen des sogenannten Ereignisrundfunks mit von der Partie. Hierbei zeichnet Radio Weser.TV örtliche Veranstaltungen auf,

die live oder zeitversetzt über die Sender des Bürgerrundfunks ausgestrahlt werden.

Beispiele hierfür waren in 2019 das im Januar im TiF (Theater im Fischereihafen) aufgezeichnete Stück „5... 4... 3... 2... 1... LOS!“ der Theatergruppe Crazy Impro der EWW, der sogenannte „Fischgipfel“ des Presseklubs Bremerhaven-Unterweser im März sowie das Jubiläumskonzert „50 Jahre Big Band Bremerhaven“ aus der Aula der Geschwister-Scholl-Schule im September.



Ereignisrundfunk in der Schulaula: 50 Jahre Big Band Bremerhaven

Die Bürgermedien bieten Schulen die Möglichkeit, mit ihren Schüler*innen die Radio- und TV-Produktionsstätten unter Anleitung zu nutzen. Neben der dabei erlangten Medienkompetenz erarbeiten die jungen Medienproduzent*innen hierbei auch sendefertige Beiträge, die sie auf Radio Weser.TV im Hörfunk oder Fernsehen ausstrahlen lassen können.

Drei besonders hervorzuhebende Projekte aus diesem Bereich waren 2019:

Im Februar 2019 haben Schüler*innen der Johann-Gutenberg-Schule sowie deren Gast Schüler*innen aus Tschechien, Italien, Spanien und Portugal in ihrer Projektwoche „Webradio – here we are“ zwei Radiosendungen in englischer Sprache bei Radio Weser.TV produziert.

In den hierbei entstandenen Hörfunkbeiträgen wurden unter anderem die Sehenswürdigkeiten des Landes Bremen in verschiedenen Sprachen beschrieben.

Schüler*innen
aus Europa
machen Radio



Licht, Kamera, Action! In der Bildregie herrscht volle Konzentration



Projekt
„Meine lieben
Kinder“

Schulprojekt mit Musik

Im August 2019 haben Schüler*innen der Oberschule-Geestemünde zusammen mit Gast Schüler*innen aus Israel im Rahmen des Projekts „Meine lieben Kinder“ eine Fernsehproduktion produziert. Grundlage dieses Projekts ist ein umfangreicher Briefwechsel, den die Bremerhavener Jüdin Jeanette Schocken ab 1938 bis zu ihrer Ermordung 1941 mit ihren geflohenen Kindern und Enkelkindern geführt hatte. Im TV-Studio haben die Schüler*innen Ausschnitte aus den Briefen in deutscher und hebräischer Sprache szenisch vorgelesen. Abgerundet wurde das Projekt von musikalischen Einlagen der Schüler*innen aus Israel. Wie bei jeder Aufzeichnung dieser Art haben die Schüler*innen die Technik des Fernsehstudios nach ausführlicher Einweisung selbst bedient.

Fernseh- und
Hörfunkbeiträge
zur kulturellen
Vielfalt

Im April 2019 haben eine fünfte und eine siebte Schulklasse des Lloyd Gymnasiums in Zusammenarbeit Radio- und Fernsehbeiträge zum Oberthema „Kulturelle Vielfalt in Bremerhaven“ produziert und sich hierbei intensiv mit dem Zusammenleben verschiedener Kulturen auseinandergesetzt.

Und auch bei Veranstaltungspremieren packen die Bürgermedien tatkräftig mit an: Im November 2019 fand der erste TEDx – ein weltweit angewandtes Veranstaltungskonzept, bei dem Vorträge zu unterschiedlichen Themen im Mittelpunkt stehen – im Land Bremen statt. Beim TEDxBremerhaven konnten die Veranstalter*innen auf die Medienkompetenz des media lab nord zurückgreifen. So bekamen die hier für die Kameraarbeit zuständigen Studierenden u. a. eine Einführung in die Nutzung der Kameras und der Bildregie sowie Unterstützung beim Aufbau der Technik.

Die Bürgermedien blicken auf ein spannendes Jahr 2019 zurück, das sich durch tolle Projekte, immer wieder Neues und ganz viel Zusammenarbeit auszeichnen konnte.

Auf dem YouTube-Kanal vom media lab nord gibt es exklusive Einblicke in die Arbeit im Sender und ausgewählte Beiträge unabhängig von Sendeterminen:
https://www.youtube.com/channel/UCyB1oKelQYCu_dQBcLrAmDw



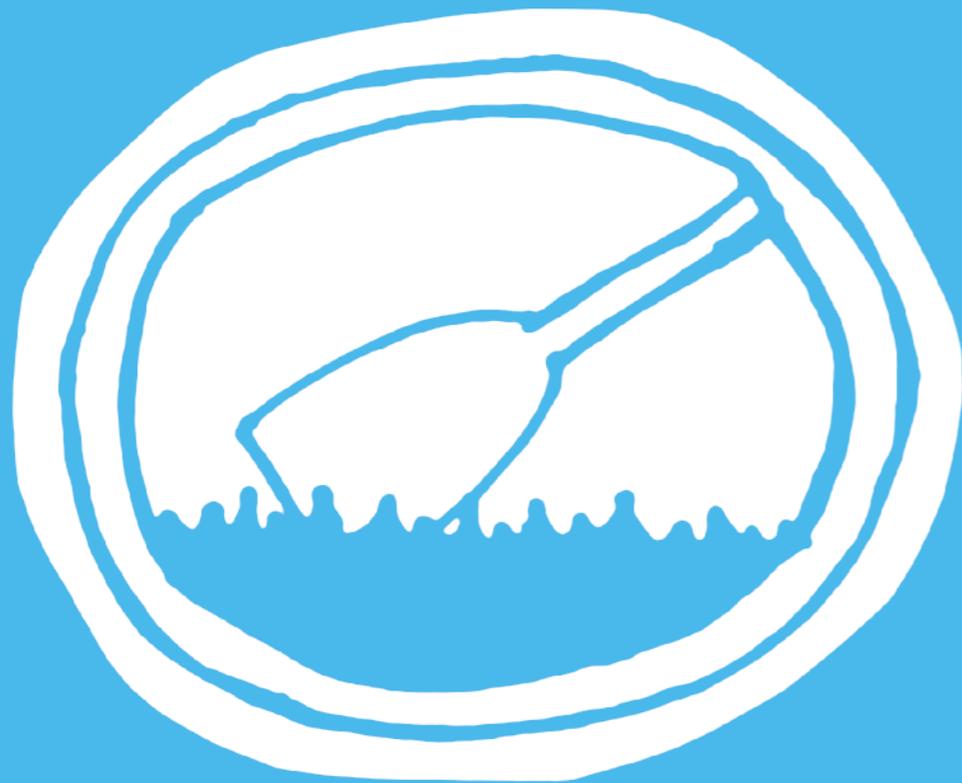
Es ist angerichtet: Der Fake-News-Workshop mit der Stadtbibliothek kann starten

Der Live-Blick durch den Monitor auf TEDxBremerhaven



Innovativ, nachhaltig und aktuell

PROJEKTE FÜR MEHR MEDIENKOMPETENZ



Das Ruder – Der Preis für kreative Medienkompetenzvermittlung in Bremen und Bremerhaven

Um mit Medieninhalten wirklich kompetent umzugehen und Verhaltensregeln auch im Netz einzuhalten, ist aus unserer Sicht die Vermittlung der Medienkompetenz durch praxisnahe Projekte die nachhaltigste Herangehensweise. Da sich auch im Land Bremen immer wieder viele kreative Köpfe mit spannenden Projektideen tummeln, hat die (bre)ma bereits zum vierten Mal „Das Ruder“ verliehen – erstmalig gleich an vier statt bisher an drei Projekte.

Die (bre)ma fördert mit dem Medienkompetenzpreis „Das Ruder“ bereits seit 2016 innovative und nachhaltige Projektideen. Unter Berücksichtigung der Kriterien Innovation, Nachhaltigkeit sowie unter Berücksichtigung von aktuellen (Medien-)Trends und Phänomenen entschied der Medienrat der (bre)ma wieder über die Vergabe von insgesamt 12.500 Euro für die Gewinnerprojekte. Am sonnigen 22. August wurde der Preis feierlich in der Freien Union Brauerei in Bremen Walle verliehen. Die vier Gewinnerprojekte bilden das breite Feld der Medienbildung ab, wobei in diesem Jahr besonders

die frühkindliche und spielerische Auseinandersetzung mit Medien, Technik und Sport hervorstechen: Die Einbindung aktueller Themen wie frühkindliche Medienerziehung, Computerspiele, Robotik und Hood Training konnte die Jury überzeugen. Ausgezeichnet wurden die Preisträger*innen von Laudatorin Maren Rolfes (Mediengruppe RTL) und den Laudatoren Christian Kötter-Lixfeld (Intendant der Bremer Philharmoniker), Lars Gräßer (Sprecher des Grimme Instituts) und Marcel Auermann (im Jahr 2019 der stellvertretende Chefredakteur des Weser-Kuriers). Moderator Jens Schnieders (17:30 Sat. 1 Regional) führte durch den Abend.

Freuen sich über den gelungenen Abend in der Union Brauerei: Die Gewinner*innen des Medienkompetenz-Preises „Das Ruder 2019“, Laudator*innen, Senatorin für Bildung und Kinder Dr. Claudia Bogedan, Moderator Jens Schnieders, Vorsitzender des Medienrats Dr. Robert Hodonyi und Direktorin Cornelia Holsten



Blickwechsel e.V.: „Erklär doch mal – Medien in der Kita leicht gemacht“

Der erste „Ruder“-Preis ging an den Verein Blickwechsel e.V. für das Projekt „Erklär doch mal – Medien in der Kita leicht gemacht“.

Projektidee

„Erklär doch mal – Medien in der Kita leicht gemacht“ erweitert das BildungshAPPchen-Angebot („Ruder“-Preisträger 2017) um die konkret anwendungsbezogene Perspektive: Kinder produzieren für Kinder – und die Erzieher*innen – kurze Erklärvideos, Fotoanleitungen, Podcasts, Collagen u. Ä.: einfache, kindgerechte Erklärungen, Beispiele aus der Projektarbeit, Projektergebnisse, die Lust machen, es selbst auszuprobieren.

Ziel: Das Projekt setzt sich besonders für frühkindliche Medienerziehung ein, da der kreative und kritische Umgang mit Medien nie zu früh erlernt werden kann. Hierbei drehen die Kinder eigene Erklärvideos mit dem Motto „Von Kindern für Kinder“, die nach Abschluss des Projekts online abrufbar sind.

Besonderheit: Mit diesem Projekt sollen Erklärmedien für frühkindliche Bildungseinrichtungen zum Ausprobieren und Nachmachen entstehen. Die Kinder erklären sich gegenseitig die Medien und entwickeln ein technisches Verständnis – zudem lernen Erzieher*innen, wie Medien als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel eingesetzt werden können.

Nils Oldebusch: „Programmieren mit Lego-Wedo am iPad“

An Nils Oldebusch, Lehrer und Konrektor der Grundschule an der Freiligrathstraße, ging eine weitere „Ruder“-Auszeichnung für sein Projekt „Programmieren mit Lego-Wedo am iPad“.

Projektidee

Programmieren schon in der Grundschule? Na klar! Mit dem per App zu steuernden Lego-Bausatz Lego-Wedo sollen Grundschulkindern zwischen acht und zehn Jahren kleine Legoroboter in Lerngruppen bauen und programmieren.

Ziel: Die Grundschüler*innen sollen mit Spaß die ersten Schritte im Feld der Informatik machen und am Ende des Projekts erste Programmierfähigkeiten und ein Technikverständnis erlangt haben.

Besonderheit: Das Ziel ist, sowohl Jungs als auch Mädchen schon früh für die spielerische Auseinandersetzung mit Medien und (Roboter-) Technik zu begeistern. Dabei steht das Experimentieren mit Lego-Wedo und der App auf dem Tablet im Vordergrund.

Stiftung Aktion Hilfe für Kinder: „Hood Films“

An die Stiftung Aktion Hilfe für Kinder wurde für ihr Vorhaben „Hood Films“ ein dritter Medienkompetenz-Preis übergeben.

Projektidee

Jugendliche sollen gemeinsam mit einem Videografen an Kamera, Dreh, Schnitt und Fotobearbeitung herangeführt werden. Sie lernen, wie das Medium Film sowohl zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswirklichkeit (z.B. bei Aktionen des Hood-Trainings) als auch als Sprachrohr genutzt werden kann.

Ziel: Mit ihrem Projekt „Hood Films“ möchten die beiden Projektleiter insbesondere benachteiligte Jugendliche unterstützen und deren filmischen Blick für ihre Umgebung fördern. Durch die Kameralinse sollen die Teilnehmer*innen eine neue Perspektive einnehmen. Das Drehen der Videoclips fördert auch das technische Verständnis, und die Lebenswelt der Jugendlichen wird mit einbezogen.

Tatjana Blaar: Jump 'n' Run – analog 'n' digital

Das vierte „Ruder“ des Abends wurde Diplom-Medienpädagogin Tatjana Blaar für ihre Projektidee „Jump 'n' Run – analog 'n' digital“ überreicht.

Projektidee

Hindernisse digital und analog überwinden: Die Teilnehmer*innen entwickeln und gestalten ein Jump-'n'-Run-Computerspiel und stellen dieses dem analogen Pendant Parkour gegenüber, sodass sowohl analog als auch digital Hindernisse überwunden werden.

Ziel: Mit der Erstellung des digitalen Jump-'n'-Run-Spiels werden Resilienz und eine lösungsorientierte Herangehensweise an Problemstellungen gefördert. In einer Projektwoche sollen Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren durch das Projekt zu einem kreativen und gestalterischen Umgang mit Medien gebracht werden sowie erste Grundlagen von digitaler Spieleentwicklung und -programmierung und kreatives Coding erlernen.

Besonderheit: Durch die Verbindung von analogem Freizeitsport und digitaler Spieleentwicklung werden Medien nicht konsumtiv, sondern kreativ und gestalterisch verwendet.

Einnahmen- und Ausgabenstruktur der (bre|ma

	2019		2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Verwaltungseinnahmen	1.670	95,2	1.680	95,1	-10	-0,6
Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungseinnahmen)	85	4,8	86	4,9	-1	-1,2
Gesamteinzahlungen	1.755	100	1.766	100	-11	-0,6
<i>Personalausgaben</i>						
Landesmedienanstalt allgemein (ohne Zuführungen von Rücklagen)	-726	-41,4	-708	-40,1	-18	2,5
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-403	-23,0	-463	-26,2	60	-13,0
<i>Sächliche Verwaltungsausgaben</i>						
Landesmedienanstalt allgemein	-180	-10,3	-191	-10,8	11	-5,8
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-216	-12,3	-191	-10,8	-25	13,1
Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungsausgaben)						
Landesmedienanstalt allgemein	-152	-8,7	-171	-9,7	19	-11,1
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-7	-0,4	-8	-0,5	1	-12,5
Sonstige Ausgaben für Investitionen						
Landesmedienanstalt allgemein	-69	-3,9	-7	-0,4	-62	885,7
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-13	-0,7	-44	-2,5	31	-70,5
Abführung an Radio Bremen	-27	-1,5	-36	-2,0	9	-25,0
Gesamtauszahlungen	-1.793	-102,2	-1.819	-103,0	26	-1,4
Kassenmäßiges Jahresergebnis	-38	-2,2	-53	-3,0	15	-28,3
Entnahmen aus den Rücklagen und Übertragungseinnahmen	201	11,5	197	11,2	4	2,0
Zuführung zu den Rücklagen	-60	-3,4	-60	-3,4	0	0,0
Ergebnisverwendung	141	8,0	137	7,8	4	2,9
Kassenmäßiges Gesamtergebnis	103	5,9	84	4,8	19	22,6

Die Direktorin der (bre|ma hat im Jahr 2019 eine Vergütung entsprechend B4 erhalten.

(bre)ma Bremische
Landesmedienanstalt

Anstalt des öffentlichen Rechts

Richtweg 14 · 28195 Bremen

Telefon: 0421/33 49 40

Telefax: 0421/33 49 430

info@bremische-landesmedienanstalt.de

www.bremische-landesmedienanstalt.de

www.facebook.com/BremischeLandesmedienanstalt

www.instagram.de/_bre_ma



mehr medien transparenz

